

Verein

Sicheres Tirol



SICHER HEIT FÜR IHR KIND

*Vorbeugen
ist besser
als heilen!*

Tipps für Eltern

„Jeder Unfall ist einer zu viel!“

Verein **Sicheres Tirol**

Der Verein Sicheres Tirol wurde 1999 auf Grundlage eines Beschlusses des Tiroler Landtages gegründeten Vereins Sicheres Tirol ist die Bewusstseinsbildung zur Vermeidung von Unfällen in den Bereichen Wohnen, Freizeit und Verkehr. Alle Tirolerinnen und Tiroler, vom Kleinkind bis zum Senior, sollen auf mögliche Gefahren im Alltag sensibilisiert und im richtigen Verhalten für den Notfall geschult werden.

Der Verein Sicheres Tirol ...



... informiert wie man sich in konkreten Notfallsituationen richtig verhält



... liefert Information zur Unfallverhütung



... setzt auf zielgruppenspezifisches Informationsmaterial, Schulungen und Vorträge



... initiiert lebensnahe Aktionen für Kindergärten und Schulen



... bezieht alle Tirolerinnen und Tiroler vom Kleinkind bis zum Seniorenalter aktiv mit ein

VORWORT



Liebe Eltern!

Die Sicherheit, Gesundheit und Schutz vor Unfällen unsrer Kleinen liegt ihnen und auch uns besonders am Herzen.

Leider sind Unfälle nach wie vor Todesursache Nummer 1 bei unseren Kleinsten! Und hier wiederum Stürze und Ertrinken.

Unfälle sind keine Zufälle, sondern haben konkrete Ursachen: Diese können bei entsprechender Vorsicht und Bewusstsein für das Unfallgeschehen auch vermieden werden.

Diese Broschüre soll Ihnen helfen, Unfallquellen mit einfachen Mitteln zu beseitigen und damit ihren Liebsten ein sicheres Daheim zu ermöglichen.

Herzlichen Dank den Gemeinden Tirols, dem Tiroler Gemeindeverband, der Tiroler Versicherung, dem DM-Drogeriemarkt und der GemNova für die so wertvolle Unterstützung.

**Präsident
Dr. Karl Mark**



UMGANG mit GEFAHREN erlernen

*Verbote ohne sinnvolle Erklärungen
sind wenig wirksam!*

Der beste Schutz, den Sie Ihrem Kind mit auf den Weg geben können, ist Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit. Nicht Angst, sondern das Erkennen einer Situation hilft Ihrem Kind, sich richtig zu verhalten! **Versuchen Sie Ihrem Kind nicht etwas zu verbieten, sondern erklären Sie ihm, warum es etwas nicht tun darf oder soll.** Besprechen Sie deshalb mit Ihrem Kind die Gefahrenquellen, die sich in Ihrem Haushalt befinden: Zeigen Sie Ihrem Kind die Dinge, die gefährlich sein könnten (Kochplatten, Messer, Bügeleisen, usw.) und erklären Sie ihm, welche Auswirkung falsches Verhalten haben kann!

Geben Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, unter Ihrer Aufsicht den Umgang mit gefährlichen Utensilien zu erlernen. Erlauben Sie Ihrem Kind beim Kochen zu helfen – lassen Sie das Kind schneiden, rühren, **aber bleiben Sie unbedingt dabei!**

Ebenso können Sie gemeinsam eine Kerze anzünden. Das Kind kann so seine Neugierde unter Ihrer Aufsicht befriedigen. **Alles, was Kinder selbst ausprobieren dürfen, ist nicht mehr so interessant.** Vergessen Sie anschließend nicht, alles wieder aus der Reichweite des Kindes zu entfernen!

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über das Thema **Alkohol**. Schon im frühen Volksschulalter sollten Kinder wissen, dass alkoholische Getränke ausschließlich Erwachsenen vorbehalten sind. Auch, dass diese Getränke negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben und bei großem Konsum zur Abhängigkeit führen können, ist Kindern unbedingt zu erklären. Sie tragen damit zum Nachdenken der Kinder bei und vielleicht macht das Wissen darüber ein späteres gefährliches „Komasaufen“ uninteressant.



Sicherheit für BABYS & KLEINKINDER

Wickeltisch

Der Sturz von einem Wickeltisch ist die häufigste Ursache für Schädelverletzungen im Säuglingsalter. **Lassen Sie daher Ihr Baby unter gar keinen Umstand unbeaufsichtigt auf dem Wickeltisch – auch nicht für einen kurzen Moment!** Eine Hand sollte immer beim Baby sein! Positionieren Sie die Pflege- und Wickeluntensilien vorher griffbereit. Auch bei Telefonanrufen oder wenn die Türklocke läutet, sollten Sie Ihr Kind nie alleine am Wickeltisch zurücklassen. Nehmen Sie es lieber auf dem Arm mit.

Laufwägen

Das Verwenden von Laufwägen sollten Sie unbedingt vermeiden! Durch die große Geschwindigkeit, die mit dem Laufwägen erreicht werden, besteht die Gefahr, dass das Kind über ein Hindernis stürzt oder anstößt. Mögliche Folgen können schwerste Kopfverletzungen sein! Außerdem wird die Entwicklung durch das

Laufwägen nicht gefördert. Die wichtige Phase des Krabbelns wird damit übersprungen.

Kinderhochstühle

Immer wieder müssen Kleinkinder nach einem Sturz vom Kinderhochstuhl im Krankenhaus versorgt werden. **Lassen Sie daher Ihr Kind nie unbeaufsichtigt im Hochstuhl!** Gurten Sie Ihr Kind an! Achten Sie außerdem beim Kauf eines Kinderhochstuhles auf folgende Kriterien: **gute Standfestigkeit, erhöhte Rückenlehne, Gurte, anpassbare Sitz- und Fußablagereflächen.**

Babywippe und Babysitze

Kinder in Babywippen und –sitzen sollten immer angeschnallt sein. Vermeiden Sie das Abstellen dieser auf Tischen und Stühlen. **Der sicherste Platz für Babywippen und Babysitze ist der Boden.**



Kinderbettchen

Sichern Sie das Kinderbettchen mit einem **ausreichend hohen Schutzgitter** und ziehen Sie es immer zur Gänze hoch, wenn Sie sich vom Bett entfernen. Der Abstand der Gitterstäbe sollte mindestens 4,5 cm und maximal 6,5 cm betragen, um das Durchrutschen des Kindes zu vermeiden. Sobald Ihr Kind groß genug ist, um über das Gitter steigen zu können, entfernen Sie zwei Stäbe, damit das Kind durchschlüpfen kann und nicht über das Gitter klettert.

Kinderwagen

Beim Kauf des Kinderwagens sollten Sie darauf achten, dass dieser stabil ist und eine gute Bremse hat. Kinderwagen, die über Gepäckfächer verfügen, vermindern das Risiko vornüber zu kippen. Keinesfalls sollten Sie einen Kinderwagen kaufen, der nicht getestet ist oder nicht zugelassenes Zubehör aufweist. Im Buggy sollten Sie Ihr Kind immer angurten!

Krabbeln

Mach Sie Ihr Heim „krabbel sicher“: Verzicht auf Tischtücher; Vorsicht bei Stühlen aufgrund der Kippgefahr; heiße Öfen absichern (Schutzgitter);...

*Occab inum
sequibus aut
voluptae cusape ne
esequos quis ea-
quiae re sus ratem-
que lam nonsectio.
Ita quibus pratur*

Lassen Sie Ihr Kind nie unbeaufsichtigt in der Badewanne: Zum Ertrinken reichen bereits drei Minuten!



Gefahrenquelle **WASSER**

Badewanne

Lassen Sie Ihr Kind nie unbeaufsichtigt in der Badewanne: Zum Ertrinken reichen bereits drei Minuten! Verwenden Sie für Babys und Kleinkinder kleinere Plastikwannen. Später sollten Sie die Badewanne mit einer rutschfesten Matte ausstatten. Kinder bis zu drei Jahren haben Probleme, den Kopf wieder aus dem Wasser zu ziehen, wenn das Gesicht unter Wasser ist – **nur wenige Zentimeter Wassertiefe können zum Tode Ihres Kindes führen!** Beim sogenannten „Kalten Tod“ bekommen die Kinder einen Kehlkopfkrampf. Beim „Nasens Tod“ gelangt durch das Wasser kein Sauerstoff mehr in die Lunge - in beiden Fällen ist Ersticken die Folge!

Gefahr von Verbürungen: Überprüfen Sie die Wassertemperatur immer eigenhändig, am besten mit einem Thermometer oder mit der Haut des Unterarms. Vorsicht – Verbrennungsgefahr! Ideal sind Mischbatterien mit Temperaturbegrenzer.

Zusätzliche Gefahr durch Elektrogeräte: Bewahren Sie nie Elektrogeräte (Fön, Rasierer, usw.) in der Nähe der Badewanne auf – ein Stromstoß kann tödlich enden!

Schwimmbad

Kinder sollten bereits im Alter von 4 bis 5 Jahren schwimmen lernen. Aber trotzdem können Sie Ihr Kind erst im Alter von 8 bis 9 Jahren unbeaufsichtigt schwimmen lassen. Wenn mehrere Erwachsene in einer Gruppe für die Kinderbetreuung zuständig sind, sollte eine Person die Hauptverantwortung übernehmen.

Unterschätzen Sie die Kraft der Sonne nicht. Die Haut von Kindern ist sehr empfindlich und benötigt besonderen Schutz. Untersuchungen haben gezeigt, dass Erwachsene, die an einer bestimmten Form des Hautkrebses erkrankt sind, in jungen Jahren übermäßiger Sonnenbestrahlung ausgesetzt waren und in weiterer Folge mehrere Sonnenbrände hatten. Eltern sollten drauf achten, dass ihre Kinder nie einen Sonnenbrand bekommen. Cremen Sie es mit einer Sonnencreme mit hohem Schutzfaktor ein. Ihr Kind sollte sich auch nie ohne T-shirt bzw. Kopfbedeckung in der prallen Sonne aufhalten.

ERSTICKUNGS- GEFAHR

Kleine Gegenstände

Kinder sind neugierig und stecken alles in den Mund. Lassen Sie keine kleinen Gegenstände in Reichweite Ihres Kindes, die es verschlucken oder an denen es ersticken könnte. Alles, was kleiner ist als ein Tischtennisball kann verschluckt werden. Besonders gefährlich sind Knopfbatterien und Tabletten, da diese zudem giftig sind. Bei Plüschtieren sollte Sie öfter überprüfen, ob Augen sowie angenähte Knöpfe noch fest genug sitzen. Kinder stecken ALLES in den Mund und das kann böse ausgehen.

Je kleiner Ihr Kind ist, desto größer sollten die Spielsachen sein – achten Sie auf altersgerechte Spielsachen!

Schnuller

Prüfen Sie den Schnuller regelmäßig auf Beschädigungen und Abnützungen. Unbedingt vermeiden sollte man, den Schnuller mit einer langen Kette oder Kordel um den Hals des Babys zu befestigen – es könnte sich dran erdrosseln!

Plastiksäcke

Nach dem Einkaufen sollte Sie Ihre Einkaufstaschen aus Plastik sofort für Kinder unerreichbar wegräumen, um möglichen Erstickungsgefahren vorzubeugen! Erklären Sie Ihrem Kind, dass man sich Plastiktüten niemals über den Kopf stülpen darf!

Truhen

Truhen sind ein beliebtes Versteck für Kinder. Diese lassen sich von innen meist nicht mehr öffnen und das Kind kann erstickten!

Essen

Bei vorgeschnittenen Stücken können Kleinkinder sich eher verschlucken, deswegen sollten Sie Kinder im Alter bis 3 Jahre nicht alleine essen lassen. Vor allem Vorsicht besteht bei Erdnüssen: Erdnüsse erst im Volksschulalter Kinder zum Verzehr geben.



Feuerzeug, Zündhölzer

Offenes Feuer zieht die Aufmerksamkeit von Kindern besonders an – bewahren Sie Feuerzeug und Zündhölzer für Kinder unerreichbar auf! Installieren Sie auch einen Rauchmelder im Kinderzimmer, sodass Sie im Bedarfsfall rechtzeitig einschreiten können!

Herd

Sichern Sie Ihren Herd, solange die Kinder noch kein sind, mit einem Herdschutzgitter und einem Backofentür-Stopp! Verwenden Sie nach Möglichkeit die hinteren Kochstellen und drehen Sie beim Kochen alle Pfannenstiele und Griffe nach hinten! Gefahr entsteht auch durch Stühle in der Nähe des Herdes – das Kind steigt auf und kommt trotz Herdschutzgitter an die heißen Herdplatten heran.

Heißwasser

Die Installation von Warmwasser-Mischbatterien mit eingebauten Temperaturbegrenzer verhindert Verbrühungen mit hei-

ßem Wasser. Wasserkocher sind unbedingt für Kinder unerreichbar aufzustellen!

Heiße Getränke und Lebensmittel

Achten Sie darauf, dass sich keine heißen Getränke oder Speisen in greifbarer Nähe Ihres Kindes befinden! Besondere Gefahren stellen auch Tischtücher dar. Die Kinder ziehen sich daran gerne hoch und reißen das Tischtuch herunter. Auf dem Tisch befindliche Dinge können auf das Kind fallen – es kann, je nach Gegenstand und Inhalt, zu schweren Verbrennungen kommen. Allein der Inhalt einer Teetasse kann bis zu 30% der Körperoberfläche eines Kindes verbrühen!

Bügeleisen

Lassen Sie das eingeschaltete Bügeleisen niemals unbeobachtet! Stellen Sie es auch zum Auskühlen unerreichbar auf! Verstauen Sie Ihre Bügelgeräte nach deren Verwendung sorgfältig!

Die Gefahr einer VERGIFTUNG



Putzmittel und
Haushalts-
chemikalien



Lampenöle
und Duftöle



Medikamente
und Kosmetika



Alkohol und
Nikotin



Bastel- und
Renovier-
material



Pflanzenschutz-
und Schädlings-
bekämpfungsmittel

- **Bewahren Sie alle schädlichen bzw. giftigen Substanzen so auf, dass sie für Kinder immer unerreichbar sind!** In versperbaren Kästen oder auf hoch gelegenen Ablagen, z.B. im Abstellraum, sind diese für Kinder nicht greifbar. Verwenden Sie Putzmittel mit kindersicheren Verschlüssen!
- **Füllen Sie giftige Substanzen niemals um, bewahren Sie diese immer in Originalbehältern in den obersten Schubladen bzw. im obersten Regal auf! Vor allem das Umfüllen in Saftflaschen birgt große Gefahren!**
- Bunte Tabletten stellen für Kinder eine große Verlockung dar, da sie wie Süßigkeiten aussehen – bitte unbedingt für Kinder unerreichbar aufbewahren und keinesfalls als „Zuckerln“ bezeichnen!
- Lassen Sie keine Zigaretten offen herumliegen – selbst geringe Tabkmengen sind für Kinder giftig.
- Lampen- und Duftöle bergen die Gefahr, dass sie in die Lunge gelangen können

und dort schwere Entzündungen und Langzeitveränderungen verursachen. Ein Symptom für diesen Fall wäre ein unmittelbarer, anhaltender Husten.

- Entsorgen Sie regelmäßig abgelaufene Medikamente und alte Batterien!

Achten Sie auf diese Gefahrenquellen ganz besonders, wenn Sie sich mit Ihrem Kind in einem fremden Haushalt befinden!

GIFT PFLANZEN im Haushalt

Der beste Schutz vor schweren Vergiftungen ist das Wissen über giftige Pflanzen und das Erkennen dieser.

Neben Haushaltschemikalien und Arzneimitteln sind **Pflanzen** nicht selten Ursache für Vergiftungsunfälle im Haushalt. Pflanzen riechen oft gut und haben ein attraktives Äußeres und sind deshalb besonders für Kinder und Haustiere interessant.

Giftige Zimmerpflanzen

Amaryllis, Weihnachtsstern, Dieffenbachie, Maiglöckchen, Clivia, Clematis, Philodendron, Korallenbäumchen, Passionsblume, Ficus, Flamingo (Anthurium), Wüstenrose (Adenium), usw..

Giftige Pflanzen auf Balkon, Terrasse oder Garten

Steckpalme (Ilex), Seidenbast (Daphne), Schneeglöckchen, Schneeball (Viburnum Ianatum), Mohn, Sadebaum (Juniperus sabina, Kriechwacholder), usw.

Ungiftige Zierpflanzen

Zierkirschen (ausgenommen Mandelbäumchen), Vogelbeeren, Astern, Begonien, Farne, verschiedene Palmen, Stiefmütterchen, Rosen, Osterkaktus, Hibiskus, Usambaraveilchen, Pelargonien, usw.

Viele Pflanzen beinhalten Stoffe, die nicht nur beim Verzehr giftig sind!

Wenn Kinder nach Berührungen mit solchen Pflanzen die Finger in den Mund nehmen, gelangen die Giftstoffe in den Körper. Wichtig ist, sich dessen bewusst zu sein und auch Kinder zu entsprechender Vorsicht zu erziehen!

Lassen Sie sich bei Ihrem Einkauf im Fachhandel beraten!

Unfälle durch **STROM**

Steckdosen

Alle Steckdosen in Ihrem Haushalt sollten kindersicher ausgestattet sein! Der Handel bietet eigene Kinderschutzsteckdosen an (nur 69 Cent teurer als herkömmliche Steckdosen), die die Kindersicherheit erheblich erhöhen. Ein **FI-Schalter** bietet ebenfalls Schutz. Bei einem Kurzschluss wird der Stromkreis nach 0,03 Sekunden unterbrochen.

Stromstoß durch Elektrogeräte und Wasser

Halten Sie Elektrogeräte aufgrund der Gefahr eines Stromstoßes vom Wasser fern! Besondere Gefahrenquellen sind Waschbecken und Badewannen. Selbst wenn die Elektrogeräte nicht angesteckt sind, besteht die Gefahr, dass Kinder versuchen, in der Nähe befindliche Elektrogeräte selbst anzustecken.

Küchen- & Elektrogeräte

Bewahren Sie Küchengeräte immer so auf, dass sie von Kindern nicht erreicht und in Betrieb genommen werden können. Auf jeden Fall sollten Sie immer den Stecker herausziehen!

Die Türen von Wasch- und Spülmaschinen sollten während des Betriebes nicht geöffnet werden können.



Stiegen

Sichern Sie Stiegenabgänge, solange Ihr Kind das Treppensteigen noch nicht gelernt hat, mit einem kindersicheren Schutzgitter! Diese Maßnahme ist aber nur sinnvoll, solange Ihr Kind das Schutzgitter nicht überklettern kann. Kellertüren sollten immer versperrt werden!

Boden

Achten Sie auf einen rutschsicheren Boden! Teppiche sollten rutschfest gemacht werden (evtl. mit doppelseitigen Klebebändern oder speziellen Teppichgittern)

Fenster

Statten Sie alle Fenster mit kindersicheren Verschlüssen oder Sicherungshaken bzw. Oliven aus, sodass sich die Fenster nur einen Spalt breit öffnen lassen. Keine Regale, Stühle oder Betten vor das Fenster stellen. Unterschätzen Sie die Folgen eines Fenstersturzes nicht!

Balkone

Lassen Sie Ihr Kind nie unbeaufsichtigt am Balkon! Die Entdeckungslust und Neugierde der Kinder sind sehr groß! Tische, Stühle und Bänke am Balkon bergen große Gefahr, dass das Balkongeländer überklettert wird und das Kind abstürzt. Wenn absturzgefährliche Stellen des Bauwerks (Balkon) auch für Kinder zugänglich sind, müssen Schutzvorrichtungen so ausgeführt sein, dass ein Durchschlüpfen nicht möglich ist und das Hochklettern erschwert wird.

Hochbetten

Hochbetten sind erst für Kinder ab ca. 6 Jahren geeignet. Unbedingt anzubringen ist eine Absturzsicherung (Ca. 60 cm hoch). Zur Sicherheit sollte das Hochbett an der Wand befestigt werden.



SCHNITT- VERLETZUNGEN

Messer und Schere

Messer sollten unbedingt außer Reichweite von Kindern aufbewahrt werden! Allerdings ist es ratsam, Kinder unter Aufsicht das Schneiden mit einem kleinen Messer üben zu lassen, damit lernen sie den sicheren Umgang.

Auch der Umgang mit der Schere sollte gelernt sein – vor allem, dass man sie beim Gehen immer mit der Spitze nach unten trägt. Gebrauch nur unter Aufsicht!

Achten Sie bei Brotschneidemaschinen darauf, dass diese für Kinder unerreichbar

sind und schieben Sie die Maschine auf der Arbeitsfläche soweit wie möglich nach hinten. Außerdem sollen Sie die Maschine nur bei Bedarf einstecken, sodass – falls das Kind trotzdem in die Nähe der Maschine kommt und an den Knöpfen herumspielt – die Gefahr gebannt ist.

Gläser und Flaschen

Lassen Sie Ihr Kind nach Möglichkeit keine Flaschen, Gläser oder andere Glasbehälter tragen. Ein Stolpern genügt und schwere Schnittverletzungen können die Folge sein. Idealerweise gibt man den Kindern ihre Getränke in Plastikbechern.



Weitere VERLETZUNGS- GEFAHREN

Lassen Sie
Ihr Kind auf
jeden Fall
nur weiche
Lebensmittel
schneiden.

Kanten

Scharfe Kanten und spitze Ecken bei Möbeln gerben vor allem für Kleinkinder eine nicht unwesentliche Verletzungsgefahr. Für das Kinderzimmer wären Kindermöbel mit abgerundeten Ecken ratsam. In anderen Räumen hilft eventuell ein nachträglicher Kantenschutz, der später wieder entfernt werden kann.

Glasflächen

Große Glasflächen werden von Kindern oft nicht als Hindernis wahrgenommen. Das Glas bei Eingangs-, Balkon- und Terrassentüren sollte ein Sicherheitsglas sein!

Unbefestigte Möbel und schwere Gegenstände

Befestigen Sie Einrichtungsgegenstände (Bücherwände und -schränke, Fernsehregale, Kleiderschränke, usw.), auf die Kinder klettern können, unbedingt an der Wand, um ein Umkippen zu vermeiden! Fernsehgeräte und andere schwere Gegenstände sollten so gesichert werden, dass sie nicht auf Ihr Kind herabstürzen können.

Türen

Balkontüren nicht offen lassen, sondern stattdessen kippen! Die Kellertüre sollte immer versperrt werden.



Kindersicherheit IM AUTO

- **Kinder müssen im Auto unter Verwendung eines eigenen Kindersitzes befördert werden! Achten Sie darauf, dass Ihr Kind immer auch für kurze Strecken – vorschriftsmäßig angegurtert ist!** Für Kinder unter 14 Jahren, die kleiner als 150 cm sind, ist vom Gesetzgeber die Verwendung von geeigneten Kinderrückhaltesystemen vorgeschrieben. Bei Nichtbeachtung drohen Geldstrafen, teilweise auch Leistungsfreiheit der Versicherung. Ist ein Kind verletzt, kann es auch zu einem Strafverfahren kommen
- **Das Risiko für schwere bis tödliche Verletzungen ist ohne Kindersitz 7mal höher als mit Kindersitz!**
- Entscheiden Sie sich für einen Kindersitz, der für die Größe und das Gewicht Ihres Kindes geeignet ist!
- **Vergewissern Sie sich, dass der Sitz in Ihr Auto passt – nicht jeder Sitz passt in jedes Auto und achten Sie darauf, dass der Kindersitz der Europäischen Norm ECE R 44/04 entspricht!**

Kindersitze, die nicht dieser Norm entsprechen, dürfen seit Mai 2010 nicht mehr verwendet werden. Lassen Sie sich am besten in einem **Fachgeschäft** oder beim **ÖAMTC** beraten!

- **Beachten Sie, dass auch für größere Kinder der sicherste Platz die Rückbank ist!**
- Wenn Sie eine Reise unternehmen, denken Sie an genügend Flüssigkeit, Bücher und Spielzeug für die Kinder!

Ihr Kind sollte wissen, dass es mit jedem Problem zu Ihnen kommen kann!




Wenn Ihr Kind **ALLEINE ZU HAUSE** ist

Sollte Ihr Kind manchmal allein zu Hause sein, sollten Sie es im Vorfeld auf wesentliche Punkte aufmerksam machen:

- **Lernen Sie mit Ihrem Kind die Notrufnummern! Auch seinen Namen und seine Adresse sollte das Kind mitteilen können!**
- Im Falle des Alleinseins erklären Sie Ihrem Kind, dass es **niemanden** die Tür öffnen darf – auch nicht dem Postboten oder einem Lieferanten.
- Am Telefon sollte Ihr Kind **nicht** darauf hinweisen, dass Sie länger unterwegs sind. Fragt ein Fremder nach Ihnen, soll es sagen, dass Sie gleich wieder daheim sind!
- Benennen Sie eine Nachbarin, an die sich das Kind wenden kann und von der es

Hilfe erhält – auch wenn Sie nur kurz weg sind!

- Versuchen Sie, für Ihr Kind telefonisch erreichbar zu sein – z.B. über ein Handy. Ist Ihr Kind unsicher, kann es Sie anrufen.
- Programmieren Sie alle wichtigen Telefonnummern – Ihre Handynummer, die Nummer der in Ihrer Nähe wohnenden Verwandten, sowie die Notrufnummern – im Kurzwahlspeicher Ihres Telefons.
- Bringen Sie in unmittelbarer Nähe des Telefons einen **Aufkleber mit den Notrufnummern** an.

122	Feuerwehr	
133	Polizei	
144	Rettung	
112	Euronotruf	SOS
Angehörige.....		

Dieser Aufkleber kann über den Verein Sicheres Tirol bezogen werden.



Wenn Ihr Kind **ALLEINE UNTERWEGS** ist

- Üben Sie mit Ihrem Kind schon vor Schulbeginn den Schulweg und suchen Sie gemeinsam „Rettungsinseln“ – also Orte am Schulweg, an denen Ihr Kind Hilfe erhält (z.B. ein Geschäft, in dem man Sie kennt, Bekannte, usw.)
- Namensschild oder Visitenkarte sollte immer an der Innenseite der Schultasche angebracht werden. Der Name sollte nicht von Fremden gelesen werden können.
- Erinnern Sie Ihr Kind daran, nur mit Leuten mitzugehen, die Sie persönlich sehr gut kennen und auch niemals in ein unbekanntes Auto einsteigen! Entführer wenden oft Tricks an, um das Vertrauen des Opfers zu erlangen. Besprechen Sie mit Ihrem Kind auch mögliche Vertrauens-erweckende Verhaltensweisen von Fremden bzw. Tätern.
- Erklären Sie Ihrem Kind, dass es nicht nur gute Menschen, sondern auch böse gibt! Sagen Sie auch, dass niemand das Recht hat, ihm weh zu tun! Falls Ihrem Kind etwas nicht in Ordnung erscheint, soll es Ihnen mitteilen, was vorgefallen ist.
- Statten Sie Ihr Kind mit einem Kinderidentitätskärtchen aus. Ob Piste, Spielplatz oder im alltäglichen Leben, diese Kärtchen sind im Notfall (z.B. bei Unfällen, Verlaufen des Kindes usw.)

eine wertvolle Stütze, die Identität des Kindes und Ansprechperson zu eruieren und schnellstmöglich Hilfe herbei zuholen. Die Kinderidentitätskärtchen können über den Verein Sicheres Tirol bezogen werden.

Sorgen Sie bei Ihrem Kind vor allem im Herbst und im Winter für helle Kleidung – am besten mit Reflektoren oder einer Schutzweste. Nur so kann ein Autofahrer den kleinen Fußgänger schon aus größerer Entfernung erkennen.

NOTFALL- MASSNAHMEN

Im Folgenden möchten wir Sie mit ein paar Maßnahmen vertraut machen – diese Aufzählung erhebt aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Unfälle in der Badewanne

Wählen Sie 144. Sie bekommen telefonische Anweisungen.

Verbrennungen

Kleinkinder nur mit kühlem Wasser max. 15 Minuten kühlen. Anschließend in saubere, trockene, gebügelte Tücher wickeln (z.B. Geschirrtuch)!

Unfälle mit Strom

Stellen Sie sicher, dass Sie nicht selbst in den Stromkreis geraten (zuerst Stecker ziehen bzw. Strom abschalten,...)

Vergiftungen

Rufen Sie sofort Notarzt und Rettung und befolgen Sie dann die angeordneten Maßnahmen – keine anderen Maßnahmen setzen (keine Milch und kein Wasser verabreichen, auch kein Erbrechen induzieren)

Stürze

Auch wenn keine Verletzungen ersichtlich sind, das Kind aber über Schmerzen klagt, auf jeden Fall die Rettung anrufen (nicht selbst transportieren).

Schnittwunden

Bei Gefahr von tieferen Verletzungen – bitte abklären lassen!

Ersticken durch Einatmen/ Verschlucken eines Fremdkörpers

Kind nach vor beugen lassen – zwischen die Schulterblätter klopfen.

Wir würden Ihnen unbedingt die Absolvierung eines Erste-Hilfe-Kurses oder eines Kinder-notfallkurses empfehlen! Erste-Hilfe-Koffer immer vollständig und griffbereit aufbewahren!

Bitte rufen Sie im
Zweifelsfall immer
die Rettung – 144



ANGEBOTSVIELFALT UND BIO-QUALITÄT:

Das Beste für mein Baby bei dm

Bei Österreichs beliebtester Drogerie sind frischgebackene Eltern genau an der richtigen Adresse. Von preiswerten Wickel- und Pflegeprodukten bis hin zur biologischen Babynahrung ist eine große Auswahl geboten.



WINDELGUTSCHEINE FÜR FAMILIEN IN NOT

Nachwuchs kündigt sich an! Die Freude darüber ist groß, gleichzeitig bilden sich bei vielen werdenden Eltern aber auch tiefe Sorgenfalten auf der Stirn, denn ein Baby bedeutet auch immer eine finanzielle Belastung. Gerade die Anschaffung der Grundausstattung für die Neugeborenen ist teuer. Seit 2009 unterstützt dm drogerie markt armutsgefährdete Alleinerziehende und Familien in ganz Österreich. Gemeinsam mit Caritas und aktion leben kann im Rahmen von Beratungsgesprächen Hilfe in Form von jährlich einer Million Windeln geleistet werden.

Eltern treffen – insbesondere, wenn es um den Nachwuchs geht – gerne überlegte Entscheidungen. Die vielseitige Produktpalette im Bereich „Baby“ bei dm schafft genügend Raum für bewusstes Einkaufen. Dank des „Immergünstig“-Versprechens finden sich zahlreiche preiswerte Wickel- und Pflegeprodukte sowie Babynahrung in den Regalen. Wer viel Wert auf Bio und Nachhaltigkeit legt, wird ebenso fündig: Von Folgemilch über Babyglaskost und Getreidebrei bis hin zu Snacks für zwischendurch – das Sortiment punktet mit zahlreichen Produkten von geprüfter Bio-Qualität sowie mit umweltfreundlicheren Verpackungsmaterialien. Die Beratung der Drogistinnen und Drogisten ist dabei stets inklusive!



◀ Platz 1 für dm drogerie markt im Sortimentsbereich Babynahrung: Der Greenpeace-Marktcheck überprüft Babynahrung in Drogerie- und Supermärkten

Verein

Sicheres Tirol

WIR SIND FÜR SIE DA

*Einfach anrufen unter
+43 512 560095 oder per Mail an
verein@sicheres-tirol.com*

Feuerwehr – 122
Polizei – 133
Rettung – 144
Euronotruf – 112

Verein Sicheres Tirol

Südtiroler Platz 6/II, 6020 Innsbruck

0512/560095

verein@sicheres-tirol.com

www.sicheres-tirol.com